

Rechnung

Schon im Kommentar zur Rechnung des Vorjahres wurde darauf hingewiesen, daß die Aussichten für das Jahr 1969 wesentlich weniger günstig seien. Diese etwas pessimistische Prognose ist durch das Rechnungsergebnis nicht nur bestätigt, sondern bei weitem übertroffen worden.

Die Rechnung 1969 schließt effektiv mit einem Verlust von Franken 457 374.47 ab, der durch die Heranziehung des vorjährigen Gewinnsaldos von Fr. 11 823.04, die Auflösung der in den letzten Jahren geäufteten Betriebsreserve von Fr. 150 000.– und die erstmalige Beanspruchung der städtischen Defizitgarantie von Fr. 100 000.– auf den ausgewiesenen Verlustsaldo von Fr. 195 551.43 reduziert wird.

Dieser Verlust ist mit über Fr. 400 000.– fast ausschließlich auf den defizitären Ausstellungsbetrieb zurückzuführen. Einzig die Ausstellung der Graphik von Picasso schloß mit einem geringfügigen Gewinn ab, während alle andern zum Teil hohe Defizite aufwiesen. Im weiteren verursachte auch die Bewachung, welche als Folge vorgekommener Bilderdiebstähle verstärkt werden mußte, und die erstmals mit Fr. 160 361.40 als gesonderter Rechnungsposten ausgewiesen wird, vermehrte Kosten.

Die transitorischen Aktiven von Fr. 90 000.– entfallen vollumfänglich auf einen Übertrag in neuer Rechnung beim Sammlungsfonds I, da das Gemälde «La Meule» von Monet im Berichtsjahr nicht voll bezahlt werden konnte. Es darf hervorgehoben werden, daß zur Überbrückung finanzieller Engpässe, welche im Zusammenhang mit Objektankäufen sowie der besonders kostspieligen Japan-Ausstellung entstanden, die beiden kontoführenden Bankinstitute der Kunstgesellschaft entgegenkommenderweise zinslose Vorschüsse zur Verfügung stellten. Die transitorischen Passiven bestehen wiederum zur Hauptsache aus vorausbezahlten Mitgliederbeiträgen für das Jahr 1970.